

Thinking about you

Von Freundschaft und Liebe (Ibuki x Kouki)

Von juuzousuzuya

Thinking about you

Viel Spaß beim Lesen ^^

Thinking about you

»WIE KONNTEST DU NUR?!«, schrie er wütend und stürmte ohne auf eine Antwort zu warten aus der Wohnung seines besten Freundes. Tränen brannten in seinen Augen und Wut kochte in ihm wie ein elendes Gift. Er spürte, wie Eifersucht seinen Körper verseuchte, doch er konnte nichts dagegen tun. Er hatte ihm vertraut, hatte ihm alles, absolut alles erzählt und jetzt machte er so was! Das hätte er ihm absolut nicht zu getraut. Er wusste, es war ein Versehen, ein Unfall, ein Ausrutscher, nichts Ernstes, aber dennoch tat es weh und es wollte ihm einfach nicht gelingen, ihm zu verzeihen. Er war angetrunken gewesen und wusste nicht was er tat, aber trotzdem! Niemand würde selbst in diesem Zustand mit der großen Liebe des besten Freundes schlafen! Oder?

Oft genug hatte er von solchen Fällen gehört und sich immer darüber aufgeregt, was denn daran so schlimm wäre, aber nun verstand er es und er merkte, wie weh das tat. Mit aller Kraft versuchte er, die immer wieder aufkommenden Tränen zu unterdrücken, bis er schließlich seinen Wagen erreichte. Er schloss ihn auf und setzte sich, machte jedoch nicht die Anstalten loszufahren. Warum auch? Wohin sollte er denn? Zu sich nach Hause? Nein, da würde er allein sein und das wollte er nicht, denn dort müsste er sich mit sich, seinen Gefühlen und der ganzen Situation auseinander setzen und das war wirklich das allerletzte was er jetzt tun wollte.

Er könnte ja Reika oder Hikaru anrufen, vielleicht würde einer der beiden mit ihm einen Trinken gehen. Ja, das schien ihm eine gute Idee zu sein. Er seufzte und atmete tief durch, versuchte sich zu beruhigen, was ihm mehr oder weniger gelang. Noch einmal schluckte er, dann kramte er sein Handy aus seiner Tasche und wählte zuerst Reikas Nummer, denn dieser würde wohlmöglich einfach so mitkommen und auch nicht nachfragen, wenn er sich aus Frust zur Bewusstlosigkeit trank. Hikaru war da anders. Der kleine Gitarrist machte sich schnell Sorgen und wollte helfen. Normalerweise störte ihn das auch nicht, nein, ganz im Gegenteil, normalerweise mochte er seine Art und ging gerne mit ihm aus, wenn er jemanden zum Reden brauchte und sein bester Freund dafür nicht in Frage kam.

Das Freizeichen ertönte und er atmete noch mal tief durch, schließlich wurde abgenommen.

»Moshi moshi«, ertönte Reikas Stimme aus den Lautsprechern des Telefons.

»Rei, Ibuki desu.«

»Ibuki!«, er klang etwas verwundert, fragte dann jedoch: »Was gibt's?«

»Hast du heute Abend Zeit?«

»Nein, tut mir Leid, ich gehe schon aus.«

»Uuuh~ ein Date?«, neckte er ihn und grinste, was der Bassist leider nicht sehen konnte. Durch das kurze Zögern und das anschließende Gestammel war er sich sicher, mit seiner Vermutung voll ins Schwarze getroffen zu haben.

»Äh... na ja... so ähnlich...tut mir Leid Ibuki-kun.«

»Ach was, mach dir einen schönen Abend. Kenn ich denn dein Date?«

»Ja... ich denke...«

Jetzt hatte er ihn neugierig gemacht, mehr als neugierig und er wollte gerade nachhaken als plötzlich aufgelegt wurde. //Na toll, sehr freundlich\\, dachte er sich, noch nicht mal die Zeit, sich zu verabschieden hatte er gehabt. Manchmal wurde er aus ihrem Bassisten nicht schlau. Er wusste, dass dieser schon länger etwas vor der Band verheimlichte, aber damit war er ja nicht ganz alleine... Seufzend wählte er nun die Nummer des anderen Gitarristen, es tutete und tutete, gerade wollte Ibuki auflegen, als sich ein gehetzter Hikaru meldete.

»Hika, hier ist Ibuki.«

»Hey Ibuki! Freut mich, dass du anrufst, wie geht's dir denn?«, fragte der Kleine aufgeregt.

»Hab ich dich bei irgendwas gestört?«

Hikaru lachte und antwortete dann: »Nein, ich hab nur grad geduscht und dann mein Telefon nicht sofort gefunden. Also, was gibt's denn?«

»Hast du heute Abend Zeit?«

»Hm... klar doch«, er konnte deutlich hören, dass der Blonde lächelte und dieser Gedanke zauberte nun auch Ibuki ein Lächeln auf die Lippen.

»Um acht vorm Red Stars?«

»Ja, soll ich Kouki oder Minase anrufen?«

Ibukis Magen krampfte sich unsanft zusammen, als er die beiden Namen hörte, nein, er wollte keinem der Beiden begegnen und nach kurzem Schweigen antwortete er: »Nein, lieber nicht.«

An seiner verletzten Stimme erkannte der andere sofort, dass etwas nicht in Ordnung war und fragte deshalb nach, ob etwas passiert sei. Seufzend verneinte der Gitarrist die Frage und verabschiedete sich von Hikaru, er wusste wohl, dass für diesen das Thema noch nicht gegessen war, dennoch gab er sich vorerst mit dem „nein“ zufrieden.

Nachdem er aufgelegt hatte, fuhr er dann doch noch zu sich nach Hause, es war erst drei Uhr nachmittags, somit hatte er noch Zeit, diese würde er auch nutzen. Zu seinem Bedauern war er schneller bei seiner Wohnung angekommen, wie er gehofft hatte, mit hängenden Schultern stieg er die Treppen in den dritten Stock hinauf und schloss die Tür auf. Achtlos warf er seine Schuhe in den Flur, stapfte ins Wohnzimmer und zog alle Gardinen vor die Fenster, da ihm das aber noch nicht reichte, ließ er schließlich auch die Jalousien nach dem Motto „Ich bin nicht da, lasst mich doch alle in Ruhe“ hinunter. Missgelaunt trottete er ins Bad und schälte sich aus seinen Anzihsachen um erst mal ausgiebig und lange zu duschen. Noch immer kamen Tränen hoch und nun ließ er ihnen freien Lauf, da sie eh sofort vom warmen Wasser weggespült wurden.

Wie konnte er ihm das nur antun? Wie hatte er mit ihm schlafen können? Er wusste doch, wie sehr Ibuki ihn liebte! Verzweiflung und Traurigkeit machten sich in ihm breit, von der Wut war fast nichts mehr zu spüren, jetzt war er nur noch traurig und enttäuscht, enttäuscht von sich selbst und von seinem besten Freund. Er hatte es ja nie geschafft, der Person, die er liebte, seine Liebe zu gestehen, irgendwann musste es ja so kommen. Er traute sich ja noch nicht einmal, seinen Namen zu denken! Dabei war er so fest überzeugt gewesen, dass er keine Probleme hatte, in einen Mann verliebt zu sein, aber nun merkte er, dass es ihm doch nicht so leicht fiel, dies zu akzeptieren. Er kam damit einfach nicht so gut klar wie erhofft; zu Recht. Klar, er konnte nichts an seinen Gefühlen ändern, aber er wünschte, es wäre anders gekommen, zumal er nicht wusste, ob ER überhaupt auf Männer stand. Okay, er hatte mit Minase, seinem besten Freund geschlafen, aber sie waren beide angetrunken, beziehungsweise betrunken gewesen, da machte man(n) schon mal Sachen, die man sonst nicht machen würde!

Nach gut einer Stunde war Ibuki mit duschen fertig, er wickelte sich ein Handtuch um die Hüften und lief ins Schlafzimmer, um sich schon mal für den Abend umzuziehen. So wie er sich kannte, würde es eine Weile dauern, bis er sich für ein Outfit entschieden hatte.

Als er sich umgezogen hatte, eilte er zurück ins Bad um sich zu stylen, doch zu erst musste er seine Haare föhnen. Nach etwas mehr als einer dreiviertel Stunde war er fertig und er sah auf die Uhr, er hatte doch noch mehr Zeit, als er gedacht hatte, noch etwas über zwei Stunden. Somit ließ er sich auf sein Sofa fallen und schaltete den Fernseher ein, jedoch begeisterte ihn das Fernsehprogramm überhaupt nicht und entnervt schaltete er das Mistding wieder aus, stapfte zu seiner Anlage und drehte diese voll auf; war es ihm doch egal, ob er wegen Lärmbelästigung angezeigt wurde, er brauchte das jetzt. Ibuki merkte gar nicht, wie die Zeit verging, als es plötzlich klingelte. Zu erst warf er einen Blick auf die Uhr, es war bereits halb neun, er hätte schon seit einer halben Stunde beim Red Stars sein sollen. //Scheiße\\, dachte er und stand auf.

»Hika, tut mir Leid, ich muss eingeschlafen sein«, sagte er wahrheitsgemäß nachdem er die Tür geöffnet hatte und den blonden Gitarristen gesehen hatte.

»Schon okay, lass uns gehen.«

Prüfend warf Ibuki noch einen Blick in den Spiegel, bevor er sich die Schuhe anzog.

»Ibu-kun, hab ich dir schon mal gesagt, dass dir das Blond steht?«

»Bestimmt schon fünf mal, Hikaru«, lachte er und bedankte sich für das Kompliment. Ja, er lachte, auch wenn ihm nicht zum Lachen zu Mute war, zudem klang es irgendwie falsch, was natürlich auch Hikaru bemerkte. Dennoch sagte er nichts, er wollte noch warten, denn er wusste nur zu gut, solange Ibuki nicht leicht angetrunken war, würde er ihm eh nichts erzählen und so fuhren sie schweigend zu ihrer Stammkneipe.

Wie immer setzten sie sich an den Tresen und bestellten sich ihre Getränke. Das Erste, was sich der Größere der beiden bestellte, war etwas Hochprozentiges, ohne mit der Wimper zu zucken kippte er das Teufelszeug in sich hinein und dem Glas folgten noch viele weitere, bis Hikaru sich schließlich entschied, Ibuki endlich zur Rede zu stellen.

»Was ist los? Ich merke doch, dass es dir nicht gut geht.«

»Nein, mir geht's auch nicht gut!«

Er bestellte sich noch was, doch diesmal hindere sein Freund ihn daran, es sofort auf ex in sich hinein zu kippen.

»Lass mich Hikaru! Es ist meine Sache, okay?«

»Nein, nicht okay, aber trink, wenn du es für nötig hältst! Meinetwegen kannst du

dich bewusstlos saufen, das ist nicht mein Problem!«, motzte der kleinere wütend, er hasste es, wenn man nicht mit ihm sprach. Aber eigentlich hatte er auch nichts anderes erwartet.

»Ibuki, du kannst versuchen, deine Probleme zu ertränken, doch du wirst merken, sie könne schwimmen.«

»Ich weiß, aber es hilft!«

»Das denkst du! Also, was ist passiert? Du bist nicht um sonst so, es muss was Ernstes sein.«

»Ist es auch!«

»Dann sag es mir!«, sie unterhielten sich immer lauter, es war nur noch eine Frage der Zeit, bis sie sich anschrieten.

»WIE WÜRDE ES DIR DENN GEHEN, WENN DEIN BESTER FREUND MIT DEINER GROßEN LIEBE RUMVÖGELT?«, schrie Ibuki schließlich, der Schmerz war nicht zu überhören.

»Mit besten Freund meinst du Minase oder?«

»Wenn denn sonst?«, nun war er den Tränen nahe.

»Deshalb wolltest du ihn nicht dabei haben, aber Kouki?«

Unwillkürlich zuckte er bei dem Namen zusammen und sein Herz raste, sein Puls beschleunigte sich und ein Kribbeln schoss durch seinen Körper, ja, so fühlte sich Verliebtheit an. Hikaru, dem diese Reaktion nicht verborgen geblieben war, seufzte und schüttelte nur den Kopf. Ibuki stand also auf Kouki. Und dieser hatte mit Minase geschlafen? Das konnte sich der Gitarrist beim besten Willen nicht vorstellen und so hakte er nach.

»Ja, von wem es hauptsächlich ausging, weiß ich nicht, aber Spaß hatten sie wohl dabei gehabt!«

»Hat er es dir gesagt?«

»Das hätte er nie! Ich hab's gesehen, es ist widerlich dabei zu zusehen, wie der Typ, den man liebt, den besten Freund flachlegt.« Die Erinnerungen an das, was er gesehen hatte, widerten ihn an, es hatte sich angefühlt, als hätte man tausende kleine Nadeln in sein Herz gestochen und Spaß daran gehabt, zu zusehen, wie es allmählich in kleine Einzelteile zerfiel.

»Das tut mir Leid. Aber du kannst den beiden doch nicht die ganze Zeit aus dem Weg gehen.«

»So schlau bin ich auch, mit Minase hab ich mich gestritten und Kouki, ja, dem kann ich nicht mehr in die Augen sehen, ohne daran zu denken, wie er sich angehört hat, als er...«, Übelkeit breite sich in ihm aus und hindere ihn daran weiter zu reden, aber das musste er auch gar nicht, Hikaru wusste, was Ibuki meinte. Er legte seine Arme auf den Tresen und bette seinen Kopf darauf, sein Körper zitterte, er weinte stumme Tränen. Sanft und langsam strich die Hand des anderen Gitarristen über seinen Rücken und er beruhigte sich ein wenig.

»Was soll ich den jetzt tun?«, schluchzte er.

»Kouki endlich deine Liebe gestehen.«

Ibuki lachte trocken: »Das sagt sich so leicht.« Hikaru nickte und meinte, dass er aber auch nichts ändern könne, was sollte er auch schon tun, es war eine Angelegenheit zwischen Ibuki, Kouki und Minase. Er wechselte das Thema und sie unterhielten sich über alles Mögliche, Ibuki wurde somit wenigstens ein bisschen abgelenkt und lachte sogar. Gegen zwei Uhr verließen sie leicht schwankend die Kneipe, es war wohl besser, wenn sie sich ein Taxi bestellten, denn Fahren war in ihrem Zustand alles andere als schlau.

Ibuki zahlte die komplette Rechnung, denn das war er Hikaru schuldig und so machte er sich nun auf den Weg zu seiner Wohnung. Plötzlich blieb er wie angewurzelt stehen, vor der Haupteingangstür brannte Licht und ein großer Mann mit wasserstoffblonden Haaren schien zu warten. Am liebsten hätte Ibuki auf dem Absatz kehrt gemacht und wäre davon gerannt, aber sein Körper wollte nicht auf ihn hören und so bewegte er sich langsam auf die Person zu, er wusste, wer das ist. Kouki. Es dauerte nur wenige Sekunden, dann sah er ihn in der Dunkelheit auf dich zukommen.

»Hey, Ibuki«, begrüßte er ihn mit einem freundlichen Lächeln, für das Ibuki ihn hätte auffressen können.

»Äh... ja...hallo.«

»Ich hab dir schon den ganzen AB vollgequatscht und auch die Mailbox deines Handys, na ja, als du dich dann immer noch nicht gemeldet hast, bin ich her gekommen, wusste ja nicht, dass du weg warst«, erklärte Kouki und sah an Ibuki vorbei in die Dunkelheit.

»Ah...«

//Geistreiche Antwort Ibuki, das hast du mal wieder toll gemacht\\, seufzte er in Gedanken und schloss die Tür auf.

»Darf ich rein kommen?«

»Ja.« Schweigend stiegen sie die Treppen bis zu seiner Wohnung hoch. Er ließ Kouki als erstes eintreten und folgte ihm dann, ohne ihn zu beachten zog er seine Schuhe aus. Sein Puls hatte sich um mehr als das doppelte beschleunigt und sein Herz raste, sodass es fast schon wehtat.

»Ibuki, was ist los, du siehst nicht so aus, als freust du dich, mich zu sehen.«

»Es ist spät und ich bin müde«, log er.

»Okay, es ist spät, das gebe ich ja zu... kann ich über Nacht bleiben, dann kann ich morgen mit dir reden, ja?«

»Hm...«

»Gut, danke. Darf ich immer noch wie früher mit dir zusammen in einem Bett schlafen oder willst du das nicht?«

Mit dieser plötzlichen Frage war er total überfordert, auf einer Seite fände er es ja ganz toll, so konnte er in Koukis Nähe sein, ohne dass dieser etwas von seinen Gefühlen merkte, auf der anderen Seite gefiel ihm der Gedanke, nach dem Kouki mit Minase geschlafen hatte, gar nicht. Es war zum Haare raufen und er wusste nicht, wie er jetzt antworten sollte, so nickte er und murmelte dann doch noch: »Nein, ist schon okay.«

Kouki lächelte ihn schief an und Ibukis Herz drohte, den Geist aufzugeben. Wie schaffte er das nur immer wieder? Ibuki wandte sich ab und stapfte ins Schlafzimmer, befreite sich von seiner Jeans und seinem T-Shirt, er trug beim Schlafen immer nur Boxershorts und auch Kouki würde daran nichts ändern. Dieser tat es ihm gleich und sie gingen ins Bad um sich die Zähne zu putzen, es war wie früher, bevor der Gitarrist sich in den Sänger verliebt hatte, war nicht selten vorgekommen, dass einer der beiden einfach so bei dem anderen übernachtete.

Nun lag er neben ihm in der Dunkelheit auf dem Bett und lauschte dem gleichmäßigen Atmen des Sängers. War Kouki schon eingeschlafen? Ibuki drehte sich auf die Seite, zu Kouki. Sein Puls normalisierte sich etwas und er spürte, wie Ruhe in ihm einkehrte. Allmählich wurde er von der Müdigkeit übermannt und schlief ein. Als er am nächsten Morgen aufwachte, lag er alleine im Bett, es fiel ihm schwer, sich an alle Einzelheiten des vergangenen Abends zu erinnern. Er hätte doch nicht soviel trinken sollen! Er seufzte und drehte sich um, als plötzlich seine Zimmertür geöffnet

wurde und Kouki hereinspazierte.

»Na na na, aufstehen mein Lieber, es ist schon nach zwölf Uhr und ich wollte nicht ewig warten«, lachte er und dem Gitarristen schoss die Röte ins Gesicht, wie er dieses Lachen liebte!

»Ach komm schon Kouki, noch zwei Minuten...«

»Nichts da!«, wieder lachte er und nun warf sich der Größere zu Ibuki aufs Bett und begann, den Blondem durchzukitzeln.

»Ah, ist ja gut, hör auf! Ich stehe ja schon auf«, brüllte er vor lachen und sein Bauch tat vor lauter Lachen höllisch weh. Kouki kannte nun mal seine Schwachstellen. Der Sänger ließ sich wieder neben ihn fallen und keuchte leicht, auch ihm tat alles vom Lachen weh, so viel Spaß hatten sie schon lange nicht mehr gehabt, denn Ibuki ging ihm in letzter Zeit immer häufiger aus dem Weg.

»Sagst du mir, was los ist?«, fragte er plötzlich und sah den Kleineren erwartungsvoll an.

»Was soll sein?«

»Das frag ich dich. Du gehst mir aus dem Weg«, auf diese Bemerkung nickte der Angesprochene nur still und wandte Kouki den Rücken zu.

»Warum hast du das getan?«

»Warum hab ich was getan?«

Zum Glück blieb Ibuki eine Antwort erspart, da plötzlich sein Telefon klingelte. Wie von der Tarantel gestochen sprang er auf und rannte durch die halbe Wohnung, bis er sein Telefon gefunden hatte.

»Hab ich dich geweckt?«, ertönte sofort Hikarus Stimme am anderen Ende der Leitung.

»Nein, hast du nicht. Was willst du denn?«

»Ich wollte fragen, wie es dir geht.«

»Mir geht's gut und dir?«

»Mir auch, nur ein bisschen Kopfschmerzen. Weißt du vielleicht, wo Kouki ist? Ich erreiche ihn nämlich nicht...«

»Äh...Kouki? Nein, ich weiß nicht wo er ist!«, stammelte er und sein Herz raste, er hoffte nur, dass Hikaru nicht merkte, dass er ihn gerade angelogen hatte.

»Ich steh hinter dir«, ertönte auf einmal Koukis heiß geliebte Stimme hinter ihm.

»Äh...Ibu-kun, ist Kouki bei dir? Warum lügst du mich an?«

Der Gitarrist bekam nicht einmal den Hauch einer Chance zu antworten, denn der Sänger nahm ihm das Telefon aus der Hand und sprach nun mit Hikaru: »Ja, ich bin bei ihm, ums genau zu sagen, ich war schon die ganze Nacht bei ihm.« Hikaru schien irgendwas zu antworten und das dreckige Grinsen auf Koukis Gesicht wurde immer breiter, dann legte er auf.

»So, und jetzt zu dir mein Lieber«, mit diesen Worten trat der Blonde immer näher auf Ibuki zu, dieser wich unbemerkt ein paar Schritte zurück, bis er an die Wand gedrängt war. Kouki stand dicht vor ihm, so dicht, dass er seinen Atem auf seiner Haut spüren konnte, was immer wieder Schauer über seinen Rücken jagte, angenehme Schauer, erneut schlug ihm das Herz bis zum Hals und er schluckte hart.

»W-was willst du?«

»Die Wahrheit. Also, was hab ich getan?«

»Warum? Warum Minase? Wie konntest du nur!!«

»Was hat Mina-kun damit zu tun? Ich dachte, er wäre dein bester Freund.«

»Warum hast du es ausgerechnet mit ihm getrieben?!«

Mit großen Augen starrte er Ibuki an, er war erschrocken darüber, dass der Gitarrist

davon wusste. Hatte Minase es ihm erzählt? Nein, das konnte nicht sein, dem war es ohnehin peinlich gewesen...konnte es sein...hatte er es etwa...er entschied sich, nachzufragen: »Du hast es mitbekommen?«

»Ich.Habe.Es.Mit.Eigenen.Augen.Gesehen.«

Er hatte es geahnt. Und es tat ihm leid, er hatte nicht gewollt, dass es jemand mitbekam.

»Es ist nicht so, wie du denkst.«

»Ach nein, es ist nicht so, wie ich denke? Wie ist es dann?«, fragte Ibuki angriffslustig und ignorierte dabei die Tatsache, wie nah ihm seine große Liebe war. Sein Blick wanderte über Koukis Gesicht, blieb erst an seinen wunderschönen Augen, dann an den vollen, wohlgeformten Lippen hängen, waren sie so weich, wie sie aussahen? Er wollte es wissen, er wollte es fühlen, er sehnte sich danach, diese Lippen zu berühren, sie mit seinen eigenen zu einem innigen Kuss zu verschmelzen, er wollte Koukis Zunge mit seiner berühren. Oje, jetzt ging schon seine Fantasie mit ihm durch, er verbot sich, auch noch einen weiteren Gedanken an diesen vollkommenen Mann zu verschenken. Stattdessen wartete er gespannt auf eine Antwort.

»Eigentlich darf ich es niemandem sagen, Minase möchte das nicht, es ist ihm peinlich, aber da hier wohl ein Missverständnis vorliegt, werde ich dir wohl die Wahrheit sagen müssen, lügen würde es noch schlimmer machen...«, Kouki machte eine kurze Pause, schien zu überlegen, wo er anfangen sollte, während Ibuki immer noch gespannt wartete. Schließlich schien der Sänger seine Gedanken gesammelt zu haben und er begann zu erzählen: »Ich denke, du weißt, dass Minase verliebt ist...«, prompt wurde er von Ibuki unterbrochen: »Mina ist WAS?«

»Okay, du weißt noch weniger, als ich dachte... das nennt sich dann also bester Freund, na ja, egal, also: Minase ist verliebt, in Reika ums genau zu sagen...«, und wieder fiel der Gitarrist ihm ins Wort: »In Reika, das glaub ich jetzt nicht, ich meine Minase ist Hetero, er kann Reika gar nicht lieben, der ist doch ein Mann!«

»Ah! Das weißt du wenigstens, immer hin etwas. Ja, Minase dachte auch immer, er sei hetero, doch dann hatte er sich in Reika verliebt. Wir waren aus, einen trinken, dann hat er es mir erzählt und da er schon so einiges intus hatte und ich auch, hat er mich gefragt, ob ich mit ihm...schlafen wolle, er hatte ja noch keine Erfahrungen mit anderen Männern und er wollte vor Reika nicht allzu...dumm dastehen und wie gesagt ich war auch angetrunken und keine Ahnung warum...ich habe einfach „ja“ gesagt...es war falsch, das weiß ich mittlerweile auch...« Zum Schluss wurde Kouki immer leiser.

Ungläubig starrte er sein Gegenüber an, langsam verarbeitete sein Gehirn diese neuen Informationen, dann schlich sich ein breites Grinsen auf sein Gesicht, ehe er sich ein Lachen doch nicht verkneifen konnte. Das war es also gewesen! Deshalb hatte Minase nicht mit ihm darüber reden wollen! Innerlich schlug er sich die Hand vor den Kopf und er hatte ihm solche Vorwürfe gemacht! Er war erleichtert, aber auch enttäuscht, enttäuscht, dass der Drummer ihm nichts von seinen Gefühlen erzählt hatte.

»Hatten die beiden gestern ein Date?«

»Äh... ja, wie kommst du denn jetzt darauf?«

»Ich hatte gestern bei Reika angerufen, ich wollte ihn fragen, ob er mit mir ins Red Stars wolle, aber er war schon verabredet...Ich bin so dumm!«

»Wie kommst du jetzt darauf?«

»Ich habe Minase solche Vorwürfe gemacht, dass er – ach, nichts...«, brach er mitten im Satz ab.

»Dass er mich dir ausspannen wollte?«

»Äh! WAS?!«, erschrocken starrte er Kouki an, woher wusste er davon? Genau das hatte er dem Drummer an den Kopf geworfen, völlig ohne Grund.

»Ich bin nicht dumm«, lachte der große Blonde und neigte sich nach vorne, wie in Zeitlupe schloss er seine Augen und Ibuki tat es ihm gleich, und dann...endlich spürte er diese unglaublich weichen Lippen auf seinen eigenen. Kouki übte sanft mit deinen Lippen Druck aus und Ibuki erwiderte diesen zarten, beinahe schüchternen Kuss. Viel zu früh für seinen Geschmack lösten sie sich wieder von einander.

»Aishiteru«, hauchte Kouki leise, doch Ibuki verstand ihn und im Moment war er der glücklichste Mensch auf Erden. Er war nicht in der Lage, etwas zu erwidern, aus Angst, seine Stimme könnte zittern und so küsste er den Sänger einfach. Na ja, er küsste ihn nicht und Kouki küsste ihn auch nicht, sie küssten sich, beide waren gleichzeitig auf die „Idee“ gekommen und so konnte man nicht sagen, von wem der Kuss nun ausging. Diesmal jedoch war fast nichts mehr von der Zurückhaltung des letzten Mals zu spüren und gierig küssten sie sich, fordernd stieß Koukis Zunge gegen die weichen Lippen des Gitarristen und bat stumm um Einlass, der ihm sofort gewährt wurde. Ihre Zungen umspielten sich leidenschaftlich. Warme Hände wanderten über Ibukis nackten Oberkörper, zogen ihn näher an Kouki heran. Genüsslich seufzte er in den Kuss hinein und auch seine Hände begaben sich auf Wanderschaft, etwas schüchtern strichen sie über die Seiten des Sängers, dieser löste den Kuss um sich daraufhin an Ibukis Hals zu schaffen zu machen. Sanft küsste er seine Haut, biss zärtlich hinein und leckte dann darüber. Der Gitarrist keuchte leise und seine Hände krallten sich an den Rücken des Sängers, dessen Hände wanderten an Ibukis Rücken hinunter, die eine stricht wieder nach oben und legte sich an seinen Nacken, die andere wanderte tiefer, dann nach vorne und schließlich in die Shorts des Kleineren, dieser stöhnte bei der Berührung leise auf und Kouki ließ kurz von ihm ab.

»Ich denke nicht, dass das der richtige Ort dafür ist«, witzelte er und führte Ibuki in dessen Schlafzimmer, dort angekommen machten sie prompt weiter, wo sie aufgehört hatten...

Kouki war gut, er war verdammt gut darin. Schwer atmend lag Ibuki neben seinem Freund, auch sein Atem ging unregelmäßig. Wann hatte er das letzte Mal so guten Sex gehabt? Nein, anders, hatte er je schon mal SO guten Sex gehabt? Er bezweifelte es, wahrscheinlich konnte keiner Kouki das Wasser reichen, kein Wunder dass es Minase gefallen hatte, aber das war ein anderes Thema. Passend begann plötzlich das Telefon zu klingeln, Ibuki seufzte, erhob sich dann aber und stampfte zum zweiten Mal an diesem Tag durch seine Wohnung um das Telefon zu suchen, als er es fand, hatte sich sein Puls und sein Atem wieder normalisiert und er hob ab.

»Hey! Hab ich dich bei irgendwas gestört, oder warum hebst du so spät ab?«, es war eindeutig Minases Stimme.

»Nein, wir waren gerade fertig und ich musste das Telefon suchen«, murmelte Ibuki und grinste.

»Wer ist wir?«, die Neugier des Drummers war eindeutig geweckt und hinter ihm ertönte ein Lachen in der Leitung, das Lachen kannte er, man konnte es gar nicht verkennen, es gehörte eindeutig Reika.

»Kouki und ich. Na, wie war dein gestriges Date?«

»KOUKI und DU?! Heißt das, ihr seid zusammen?«

»Ja, das heißt es, und jetzt erzähl!«, lachte der Gitarrist und wartete gespannt auf eine Antwort.

»Äh...woher weißt du davon?«

»Rei und Kouki.«

»Von Reika? Na ja, egal, ja es lief ziemlich gut, am Anfang etwas schleppend aber als wir dann...«, er zögerte und ihm wurde der Hörer aus der Hand genommen: »Als wir dann bei Mina-chan in der Wohnung waren, lief es seeeeeehr gut, du verstehst«, er konnte förmlich hören, wie Reika grinste und vor seinem Inneren Auge sah er, wie der Bassist ihm zu zwinkerte.

»Ja, ich verstehe«, lachte er.

Na dann hatte sich doch noch alles zum Guten gewendet... In der Hoffnung, dass das auch so blieb...

—
Hey alle zusammen ^^

Ich weiß, der OneShot ist etwas lang geworden, aber ich hoffe, er hat trotzdem gefallen gefunden ^^

WAAH~ Ich find das Pairing Minase X Reika total süüüß * ___ * das musste unbedingt mit rein, wenn auch nur als randstory ^^

Ich würde mich sehr über Kommis freuen ^^

GLG

yours Nao